

# Kraft-Wärme-Kopplung als logische Konsequenz

**N**achhaltigkeit und Klimaschutz sind selbst bei alltäglichen Entscheidungen inzwischen im Hinterkopf vieler Menschen angekommen. Doch wo hingegen beim Konsumverhalten, beim Reisen oder in Teilen der täglichen Mobilität oftmals eine Wahlmöglichkeit für den einzelnen Bürger besteht, erfordert das Erreichen der Klimaschutzziele im Energiesektor eine weitaus komplexere Betrachtung. Hier müssen Klimaschutz und jede damit verbundene Maßnahme stets als Zieldreieck im direkten Kontext mit der Versorgungssicherheit und sozialer Verträglichkeit gesehen werden. Am Beispiel Deutschland lässt sich aktuell sehr gut erkennen, welche Herausforderungen das parallele Verfolgen aller drei Ziele mit sich bringt. Durch das endgültige Aus der Kernenergie 2022 sowie dem erst im April dieses Jahres von 2038 auf 2030 vorgezogenen Kohleausstieg fallen in Deutschland mehr als ein Drittel der gesicherten Kraftwerksleistung mittelfristig weg. In der Öffentlichkeit wird immer häufiger gefragt: Wo soll unser Strom in Zukunft denn überhaupt herkommen?

Was die Schöpfer des EEG in den 1990er-Jahren wohl in ihren kühnsten Träumen nicht erwartet hätten, ist inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden: Wind und Sonne werden weltweit die wesentlichen Quellen der zukünftigen Energieversorgung darstellen – sind jedoch bekanntlich stark wetterabhängig. Obwohl der derzeitige Boom der Elektromobilität ein Paradebeispiel für den effizienten Einsatz von elektrischen Kurzzeitspeichern ist, mangelt es in Anbetracht

des absehbaren Wegfalls von Kernenergie und Kohle an konkreten Plänen zur Überbrückung des saisonalen Versatzes zwischen Energieerzeugung und -bedarf. Der in Deutschland ohnehin schleppende Ausbau von Wind- und Solarergie kommt erschwerend hinzu.

**„Klar ist ohnehin:  
wenn Erdgas,  
dann effizient!“**

Doch wie geht es jetzt weiter? Besonders in Deutschland wird die Nutzung von Erdgas als nahezu einzig realistischer Wegbereiter bei der Verknüpfung von kurzfristiger Versorgungssicherheit mit langfristiger Klimaneutralität gesehen. Auch das Bundeswirtschaftsministerium verweist in seinem im Februar 2021 veröffentlichten „Dialog Klimaneutrale Wärme“ auf Erdgas als wichtige Übergangslösung auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2050. Allerdings steht das Vorhaben in Teilen in Konflikt mit den Taxonomieplänen der EU, die über penible Emissionsgrenzwerte versucht, Investitionen in erdgasbasierte Technologien zu erschweren. Dass die Entscheidung darüber, ob und wie grün Erdgas künftig bei Investitionen bewertet wird, bis zum Ende des Jahres verschoben wurde zeigt, dass zwischen der EU und ihren Mitgliedsstaaten hitzig diskutiert wird.

Klar ist jedoch ohnehin: wenn Erdgas, dann effizient! KWK-Anlagen sind daher die logische Konsequenz, da Erdgas mit dem größtmöglichen Wirkungsgrad ge-

nutzt wird und sich die Anlagen hochflexibel gemäß der Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien betreiben lassen. Die kurzen Projektlaufzeiten ermöglichen darüber hinaus die notwendige Dynamik beim derzeit noch unsicheren Ausbaupfad der Erneuerbaren. Zudem lassen sich heute mit Erdgas betriebene KWK-Anlagen zukünftig für den Betrieb mit Wasserstoff umrüsten – ein anpassungsfähiges Multitalent, das in keine Sackgasse führt.

Sowohl die jüngste Novellierung des EEG mit dem Wegfall des Flexibilisierungsdeckels als auch das erst im Juni 2021 beihilferechtlich genehmigte novellierte KWKG liefern erste Ansätze zur zukünftigen Rolle der KWK im Energiemix: reduzierte Laufzeiten und mehr Flexibilität bei gleichzeitiger Stärkung des Gesamtsystems. Nichtsdestotrotz beinhalten beide Gesetze weiterhin viel Schatten. So bleibt etwa unverständlich, warum Energiedienstleister als systemdienliche Betreiber von KWK-Anlagen auch künftig die volle EEG-Umlage zu entrichten haben. Es wäre wünschenswert, dass dieser Knoten spätestens nach der Bundestagswahl durchschlagen wird, um weitere Potenziale zur sicheren, klimafreundlichen Energieversorgung via KWK zu heben. ■



**Stefan Liesner**

Head of Public Affairs  
and Public Relations  
bei der 2G Energy AG

[s.liesner@2-g.de](mailto:s.liesner@2-g.de)

Bild: 2G Energy